

3.

*Unser Urlaub
in Meran in Südtirol*



Thomas wollte Urlaub machen. Mit dem Cabrio, also mit mir, sollte es gen Süden gehen. Von der heimischen Garage im Ländle nach Meran in Südtirol, der europaweiten Apfelproduzentenhochburg. So begann morgens in der Früh um fünf Uhr die Packerei.

Damit wir uns nicht verfahren, hatte Thomas für mich ein Navigationsgerät angeschafft. Ein Navigationsgerät ist ein kleiner Computer, der mithilfe von Satelliten, welche die Erde umkreisen, exakt die aktuelle Position des Navigationsgerätes auf der Erde und damit vom Auto, in das es eingebaut ist, feststellen kann. Als weitere Funktion kann man dann dem Navigationsgerät noch den Ankunftsort der Reise angeben. Der kleine Computer in dem Gerät berechnet dann anhand der im Gerät eingebauten Straßenkarte den Weg zum Urlaubsort. Zunächst klemmte Thomas das Navigationsgerät an die Windschutzscheibe.

Nun wurde mein Kofferraum beladen, ein Koffer mit Kleidung, ein Anzug, ein paar Wanderstiefel, zwei Paar gute Schuhe und ein paar kleinere Ersatzteile für mich fanden bequem in meinem Kofferraum Platz. Dazu noch etwas Reiseproviant mit belegten Broten und Obst und Gemüse und zwei Flaschen Mineralwasser und schon konnte es losgehen

Nach dem Einschalten wollte Biggi, so heißt das Navigationsgerät wissen, wo es hingehen sollte. Als Reiseort wurde Meran eingegeben. Nach einer kurzen Weile hatte Biggi alle Reiseinformationen aus ihrem Speicher zusammengesucht. Nun fuhren wir los und Biggi erzählte uns, wo es lang gehen sollte. „Links Abbiegen“, „An der nächsten Kreuzung rechts“, „geradeaus weiter“ und so fort. Machte irgendwie Spaß, so ein mitfahrender Kompass mit Stimme.

Auf der Autobahn 8, A8, fuhren wir von Stuttgart aus Richtung München. Bei Kirchheim fuhren wir über die Franzosenschlucht auf die Hochfläche der Schwäbischen Alb: Bei der steilen Steigung durften sich mein Motor kräftig ins Zeug legen, die Hochfläche erreichten wir problemlos. Meinem Kühlwasser wurde es nicht zu heiß und Öl verlor ich auch keines. Über das flache Land der Hochfläche gelangten wir zum zweiten Teil des Alaufstieges bei Mühlhausen. Bumm bumm, bumm bumm machten die Räder über den Distanzbohlen bei der Togenburger

Brücke. Die Strecke führt in geschwungenen Serpentinaen zum Lämmerbuckeltunnel und erlaubt sehr schöne Aussichten auf das Filstal. Nach dem Tunnel ging es über die Hochfläche an Jungingen vorbei durch Wälder und Wiesen zum Autobahnkreuz Ulm. Dort sagte uns Biggi, dass wir nach rechts, Richtung Füssen, fahren sollen. So fuhren wir von der A8 ab und auf die A7 an der Iller entlang.

Die Iller ist ein Fluss, der bei Ulm in die Donau mündet. So kamen wir am großen Stausee bei Dettingen vorbei und rollten weiter gen Süden. Der Rottachsee begrüßte uns rechterhand. Kurze Zeit später ist dann die Autobahn zu Ende und wir fuhren rechtsherum nach Nesselwang. In Nesselwang führte uns Biggi nach links Richtung Füssen. Dort gab es erst einmal eine zweite Frühstückspause in einem Hotelrestaurant.

Während Thomas sich am Frühstücksbuffet stärkte, hatte ich auf einem schattigen Hotelparkplatz erst einmal Pause. Nach einer guten Stunde Pause ging es über Land- und Bundesstraßen weiter. Zuerst bogen wir – nach Biggis Anweisungen – auf die Fernpass-Bundesstraße ein. Durch den Tunnel ging es – Schwups – nach Österreich. Dort waren die Straßenränder gelb markiert. Bei uns in Deutschland sind diese weiß.

Auf der Bundesstraße ging es vorbei an bewaldeten Hängen und steilen Felsen nach Leermoos, zur linken Seite begrüßte uns der Weißen-See und zur rechten Seite der Blindsee, bevor es gänzlich zum Fernpass hinaufging. Am Sattel des Passes angekommen machten wir eine kurze Rast und genossen die Aussicht in die Tiroler Alpen.

Bald fuhren wir die Serpentinaen des Passes hinunter weiter Richtung Nassereith. Bei der Abfahrt grüßte uns noch der Fernsteinsee zur Linken, bevor uns die hochalpine Passstrasse nach Nassereith führte. Wir verließen die Bundesstrasse 179, um der Bundesstraße 189 nach rechts Richtung Imst zu folgen.

Das weite Tal mit seinen bewaldeten grünen Hängen stimmte uns immer mehr auf den Urlaub ein. Warum fahren hier alle so schnell? Genießt die Landschaft, die